Hoch-Edler
Bährholtz
da man
Dich zur Grufft begleitet;
So trägt die Schuldigkeit
den Zinß der Liebe ab.
Ist
Jemand dieser Stadt?
der mirs vor übel deutet/
der wisse: daß ich
DICH
bedaur biß in mein Grab.

THORN/
Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Hochw. Raths und Gymn. Buchdrucker.

HOchEdle FRAU! wann ich den Schmertzen überlege
Der dein beklemmtes Hertz in tausend Stücken reißt/
Zugleich den harten Schlag an deinem Hauß' erwege;
So glaub ich daß dein Hertz im Blute gantz zerfleußt.
Und ach! wie hör ich nicht DAS PFAND DER LIEBE wimmern
Das voll Betrübnüß und voll Schmertz und Jam̃ers ist/
Wie sehnlich sieht sichs umb in denen schwartzen Zim̃ern
Nach seinem Augen-Trost den es itzo vermüßt.
Wie Schmertzens-voll muß nicht das Abschieds-Wort erschallen:
Gehab dich wohl mein Schatz! ich scheide von der Welt
Du Zeuge unsrer Eh! laß dirs gleichfals gefallen
Dieweils dem Grossen GOtt voritzt also gefällt.
Ich bin in seiner Hand wie Ihr ja selbsten sehet
Wohlan! auff den Befehl schließ ich die Augen zu
Die *Ordre* ist schon da/ lest/ was darinnen stehet:
Du aber Daniel! geh hin zu deiner Ruh. Daniel. XII. 13.

MUSIC
Vor der Leichen-Predigt.

Recitat.
Welt gute Nacht!
Ich mag nichts weiter von dir wissen/
Hat gleich mein Fleisch mit dir sonst einen Bund gemacht;
So hab ich ihn jetzund zerrissen
Und sage biß ins Grab
Der Eitelkeit von gantzem Hertzen ab.

ARIA
Weichet ihr lockenden Lüste der Erden!
Schmeichelnde Regungen! packet euch fort.
JEsus ists/ dem ich mich gäntzlich verschreibe/
JEsus ists/ dem ich beständig verbleibe/
Ausser Ihm kan mir nichts angenehm werden/
Weder hier zeitlich noch ewiglich dort.
Weichet ihr lockenden Lüste der Erden!
Schmeichelnde Regungen packet euch fort.

Recitat.
Gesetzt!
Es hänget mir noch Schwachheit an

Wie denn kein Mensch sich heilig nennen kan;
So wirstu HErr aus deinen Gnaden-Schätzen
Was mir gebricht/ ersetzen.
Du weißt/ daß wir allhier auff Klippen wallen/
Wo man gar leicht kan straucheln oder fallen/
Drumb wollest du mein Stab und Stecken seyn/
Und mir die Wege weisen
Auff welchen ich kan nach dem Himmel reisen.

ARIA

Lautet mir die Sterbe-Glocken/
Tragt mich nach dem Kirchhoff zu/
Denn da find ich meine Ruh.
Ich seh schon den Himmel offen/
Was gewünscht/ ist eingetroffen.
Kommt ihr Engel bringt den Wagen
Macht ein Ende meiner Plagen/
Denn ich eyle an den Port
Gute Nacht ich reise fort.

Nach der Leichen-Predigt.

CONCERTO.

Schmertzliche Klage der betrübt Hinterlassenen.

Harter Schlag! der unsre Hertzen/
Wie ein Blitz zu Boden schlägt!
Und mit überhäufften Schmertzen/
Uns in Staub und Asche legt/
Unsre Stütze sinckt darnieder/
Darauff unser Wohlseyn lag!
Ach wer tröstet uns nun wieder/
Und wer heilt den harten Schlag?

Recitat.

O Schmertz!
O unerhörter Schmertz!

Nun hat die Freud ein Ende!
Die Crone unsers Haupts ist hin!
Ach GOtt! bricht nicht dein Hertz?
Schau doch das Ringen unsrer Hände!
Wie hat so bald sich unser Reigen
In Ach! und Weh verkehrt!
Ach wilstu dich nicht wieder zu uns neigen
Hör doch! ach höre doch! was unser Hertz begehrt.

ARIA

HErr! du hast uns sehr geschlagen/
Heile wieder/ tröste doch!
Soll mein / mir (EhGemahl itz / mein Herr Vater) sterben/
Laß uns seinen Seegen erben/
Also lebt Er bey uns noch
Wenn wir Ihn zu Grabe tragen. *Da Capo.*

Recitat

Antwort des Wohl seel. Hrn.

Betrübte! weinet nicht/
Ich bin da auffgehoben!
Wo mirs an nichts gebricht
Und wo Ihr einst mit mir den grossen Gott solt loben.

Nun hier will ich ewig wohnen,
Liebster Schatz! zu guter Nacht!
Eure Treu wird GOtt belohnen,
Die ihr habt an mir vollbracht,
Liebste Tochter und Verwandten
Alle Freunde und Bekandten,
Lebet wohl zu guter Nacht!
GOtt sey Danck es ist vollbracht.

Getrost BETRUBTESTE! Sie geben sich zu frieden
GOtt hat den Riß gethan/ der alles weißlich thut/
Sie sind nur in der Welt auff kurtze Zeit geschieden/
Und wissen daß sein Geist in GOttes Händen ruht.
Ihr GOtt der lebt ja noch/ vor was will Ihnen grauen?
GOtt der der Wittben Trost der Kinder Vater ist/
Wird auch hinwiederumb genädig auff Sie schauen/
Weil Er der Seinigen zu keiner Zeit vergießt.
Du aber Seelger Herr! ruh wohl in deinem Grabe
Ich netze deine Grufft mit einem Thränen-Guß
Und ob ich Dich gleich nicht mehr vor den Augen habe;
Vergißt doch deiner nicht

Christian Contenius.